

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 282.

Mittwoch den 9. October

1861.

Bekanntmachung.

Das im Rathhaus-Durchgange neu eingerichtete, helle Gewölbe soll von Weihnachten dieses Jahres ab, nach Befinden auch schon früher, auf drei Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden. Miethlustige wollen sich

Donnerstag den 10. dieses Monats Vormittags 11 Uhr an Rathsstelle einfinden und ihre Gebote thun, worauf sie sich weiterer Beschlussfassung des Rathes, welchem die Auswahl unter den Bictanten, so wie jede sonstige Entschliesung vorbehalten bleibt, zu gewärtigen haben.

Die Licitations- und Miethbedingungen können schon vor dem Termine an Rathsstelle eingesehen werden.
Leipzig, den 1. October 1861. **Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.**

Bekanntmachung.

Die Drahtgitter der Oberlichtfenster auf dem Museum sind mit einem Oelfarbenanstrich zu versehen und sollen diese Arbeiten auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen dazu liegen auf dem Rathsbauamte aus und es sind die Preisforderungen bis den 11. d. Mts. versiegelt daselbst abzugeben.
Leipzig, den 5. October 1861. **Des Rathes Baudeputation.**

Handelsberichte über die gegenwärtige Messe.

Halbwollene, wollene und seidengemischte Manufacturwaaren.

Das Geschäft in halbwollenen, wollenen und seidengemischten Manufacturwaaren, welches in der Hauptsache meistens in den ersten 8-10 Tagen der Messe abgemacht ist, scheint sich diesmal etwas mehr in die Länge ziehen zu wollen, da viele Einkäufer aus dem Osten, von den jüdischen Feiertagen zu Hause zurückgehalten, erst in den letzten Tagen hier eingetroffen sind. Wenn es im Allgemeinen nicht zu verkennen ist, daß die Messe für die genannten Artikel einen großen Theil ihrer früheren Bedeutung verloren hat und zwar aus Gründen, welche zu bekannt und in neuerer Zeit zu oft Gegenstand der Erörterungen gewesen sind, als daß wir nöthig haben sollten, hier darauf nochmals speziell zurückzukommen, wenn man zudem bedenkt, daß in Folge der politischen Verwicklungen weder aus Amerika noch aus Italien, in Folge der ungünstigen Credit- und Valutaverhältnisse weder aus dem Orient noch aus Oesterreich viel Einkäufer erwartet werden konnten (Frankreich war wegen seiner Zollverhältnisse nie großer Käufer, höchstens für Export), daß wir vielmehr in der Hauptsache auf den Bedarf des Zollvereins angewiesen waren, so kann das Resultat der gegenwärtigen Messe in der hier besprochenen Branche schon jetzt ein recht befriedigendes genannt werden. Der deutsche Einkäufer, der heute zur Deckung seines Bedarfs nicht mehr die Messe, sondern nur den Besuch der Reisenden abwarten braucht und für gewöhnlich nur auf die Messe kommt, um etwaige Lücken seines Lagers auszufüllen und von dem und jenem, wie man zu sagen pflegt, noch ein wenig zu naschen, hat diesmal herzhafter zugegriffen, da das Geschäft unter der günstigen Einwirkung einer gesegneten Ernte und gesunder Creditverhältnisse sich größerer Lebendigkeit zu erfreuen hatte.

Die vorhandenen Lager boten eine große Reichhaltigkeit der Auswahl sowohl an Nouveautés als an sogenannten Stapelartikeln dar. Trotzdem wurden im Durchschnitt gute Preise erzielt. Rampsch- oder Schlenkerverkäufe sind, wie zu jeder Messe, auch diesmal gemacht worden, können aber keinen allgemeinen Maßstab abgeben. Bei der fortwährenden und bedeutenden Steigerung des Halbfabrikats, namentlich was baumwollene Gespinnte anbelangt, werden die Fabrikanten nur zu höheren Preisen neue Aufträge annehmen können.

Wenn aber dieser an und für sich gute Ausfall der Messe auf das beschriebene Maß einer Mittelmesse zurückgeführt werden muß, so ist dies lediglich dem leidigen Umstande zuzuschreiben, daß die Ausfuhr nach Amerika in diesem Jahre nahezu gänzlich gestockt hat, und daß in Folge dessen Quantitäten von Waaren

auf den hiesigen Markt geworfen worden sind, welche durch keinen, noch so blühenden inländischen Geschäftsgang consumirt werden können. Besonders überschwemmt war der Markt in Poils de Ohiéro, Napolitains und andern billigen gewöhnlichen Sachen, so daß einzelne Posten zu unglaublich billigen Preisen losgeschlagen wurden, bei denen mindestens das Bebelohn verloren gegangen ist.

Derartige Verkäufe sind um so auffällender und in ihren Verlusten um so empfindlicher, als gerade diese Gewerbe zum größten Theil aus Baumwolle bestehen.

Die Wiederbelebung des Exports nach den Vereinigten Staaten wird erst durch die seit dem 5. August d. J. erfolgte, wenn auch immerhin noch ungenügende rationelle Abänderung des dortigen Zolltarifs, so wie mit Beendigung des unglückseligen Bürgerkrieges erfolgen. Ueber kurz oder lang muß der Ausfall in der Waareneinfuhr nach Amerika einen lebhaften Bedarf nach Waare hervorrufen, wie folgende Zahlen beweisen: Total-Import in den Vereinigten Staaten Nordamerikas an wollenen, seidenen, baumwollenen, leinenen und diversen Manufacturwaaren in den ersten 8 Monaten der Jahre

1859	1860	1861
\$ 86,929,891	\$ 78,851,731	\$ 35,051,939.

Die politischen Verwicklungen in Italien sind auf einen zu kleinen Raum beschränkt, und auf das nördliche Italien ohne wesentlichen Einfluß.

Der Verkauf der einfach gewebten halbwollenen Artikel ist wesentlich durch die sich großer Beliebtheit erfreuenden bedruckten Stoffe beeinträchtigt, die jetzt sehr wohlfeil geworden sind. Das Ausland kauft freilich nur wenig davon, da hierbei als übermächtiger Rival Frankreich auftritt, und nur das Inland hat sich schon seit Anfang der Saison dem Artikel mit großer Vorliebe zugewandt.

Die Preller-Ausstellung im Locale des Kunstvereins.

Der Künstler, von dessen Werken gegenwärtig eine kleine Auswahl im Kunstvereinslocale zu einer Ausstellung vereinigt sind, nimmt unter den Malern der Jetztzeit eine hervorragende, unter den Landschaftsmalern wohl ziemlich unbestritten die erste Rolle ein. Trotz dieser seiner außerordentlichen Bedeutung haben doch verschiedene Umstände, die zu erörtern hier der Ort nicht ist, dahin zusammengewirkt, daß sein Name wie seine Werke in den Kreisen des größeren Publicums bei weitem weniger bekannt und genannt sind, als vieler Anderer, welche sich an wahrhaft künstlerischer Thätigkeit und Höhe auch nicht von fern mit ihm messen kön-